



surf

since 1977

H 4541
Deutschland 4,50€
Schweiz 9,00 sfr
Österreich 5,20€
www.surf-magazin.de

Belgien 5,30 €; Finnland 6,70 €; Frankreich 6,00 €; Griechenland 7,00 €; Italien 6,00 €; Luxemburg 5,30 €; Niederlande 5,30 €; Norwegen NOK 60,00; Portugal (Cont.) 6,00 €; Slowakei 6,80 €; Slowenien 6,00 €; Spanien 5,95 €; Printed in Germany

Unterschätzt Die Westküste der USA ist nicht nur ein Wellenreiter-Paradies

Doktor Surf Spitze am OP-Tisch und in der Welle - Lars und Stefan Gobisch

WM-Feeling Deutsche und Spanier dominieren Wave-Worldcup auf Gran Canaria

KOMFORTABEL & SCHNELL

Was bringt die Federung beim Windsurfen?
Erster großer Vergleich

MUSS NICHT SEIN!

*Partnerschaftskiller
Surfurlaub*





Drei Sieger, ein Meister

Bernd Flessner ist zum 15. Mal Deutscher Meister, doch gewonnen haben beim Finale des Deutschen Windsurf-Cups auf der Nordsee andere Fahrer. Drei Disziplinen, drei verschiedene Sieger – Gunnar Asmussen, Philip Köster und Helge Wilkens. In der Endabrechnung lag dann doch wieder der Routinier vorne – auf Sylt und in der Meisterschaft.

Fotos: Stevie Bootz/Hoch zwei, Chris Hafer; Text: Manuel Vogel

Von einem Seriensieger, einem Slalominator, einem Auferstandenen und der Hoffnung für alle Freestyler im nächsten Jahr.

Nachdem die bisherigen Veranstaltungen der DWC-Tour 2009/2010, mit Ausnahme des Events auf Fehmarn, nicht gerade mit Wind gesegnet waren und meist dem deutschen Hitzesommer zum Opfer fielen, schienen die Wettergötter beim diesjährigen Flens Surf Cup den Plan gefasst zu haben, alle verpassten Disziplinen und Rennen auf einmal nachzuholen. Sechs Racings, sieben Slalomrunden und eine Wave/Freestyle-Elimination, dazu Sonnenschein und Tausende Zuschauer am Strand machten die Veranstaltung dann auch zu einem würdigen Saisonabschluss.

RACING - WILKENS ÜBERRASCHT

Die 42 gemeldeten Teilnehmer der Disziplin Racing eröffneten bereits am ersten

Veranstaltungstag den Regattabetrieb und hatten bei schräg ablandigem Wind und Böen bis zu 18 Knoten alle Hände voll zu tun. Dass diese Disziplin keine Ein-Mann-Show des Bernd Flessner (GER-16) mehr ist, zeigt ein Blick in die Ergebnislisten. Bei sechs Rennen gab es vier verschiedene Sieger: Je zweimal siegten Gunnar Asmussen (GER-88) und Bernd Flessner, je einmal Vincent Langer (GER-122) und Helge Wilkens (GER-63). Aber auch der Däne Sebastian Kornum (DEN-24) und der Kieler Fabian Mattes (GER-202) mischten munter in den Top Five mit und sorgten für eine Menge frischen Wind im Spitzenfeld. Dass allerdings 42 Fahrer zum ersten Racing starteten und nur 41 wieder an Land kamen, sorgte kurzzeitig für Aufregung, der Regattabetrieb musste für eine (erfolgreiche) Rettungsaktion kurz unterbrochen werden. Am Mittag des zweiten Veranstaltungstages hatten die Racer die stolze Anzahl von sechs Rennen in den Knochen und Deutschlands schnellster Schorn-

steinfeger, Helge Wilkens, konnte sich mit konstanten Leistungen vor Bernd Flessner und Vincent Langer an die Spitze des Klassements setzen. Diese Ergebnis hatte bis zum Ende Bestand, da der Wind an den restlichen Tagen eine gehörige Schippe drauflegte und nun vor allem Slalom und Wave/Freestyle im Blickpunkt stand.

SLALOM - ASMUSSEN DOMINIERT

Mit Beginn des zweiten Veranstaltungstages drehte der Wind auf westliche Richtungen, die Zuschauer benötigten bei nun auflandigen Bedingungen kein Fernglas mehr, um die Rennen zu verfolgen. Einige Halsentonnen platzierte die Regattacrew zuschauerfreundlich – keine 50 Meter vor dem Strand. Sylt verlangte den Fahrern mit 15 bis 25 Knoten Wind, Strömung und knüppelharter Kabbelpiste alles ab. Dani Aeberli, F2-Shaper und am Ende Sechster im Slalom, beschrieb treffend die nötige Taktik am Start: „Körperspannung aufbauen, dichtholen, Hirn ausschalten, Au-

Slalom in Strandnähe, die vielen Zuschauer bekamen auf Sylt spannende Rennen in der Welle geboten (links oben). Shooting-Star Philip Köster ließ sich den Sieg im Wave/Freestyle nicht nehmen. Der Worldcupper (rechts) setzte sich knapp gegen Klaas Voget durch.





„Körperspannung aufbauen, dichtholen, Hirn ausschalten, Augen zu und hoffen, dass man heil durchkommt“ Daniel Aeberli

gen zu und hoffen, dass man heil an der ersten Tonne ankommt.“ Gunnar Asmusen musste eine ähnlich Taktik verfolgt haben, denn die Art und Weise mit welcher er sein kleines Slalomboard über die Buckelpiste prügelte, um regelmäßig als Führender an der ersten Tonne anzukommen, war unnachahmlich und brachte ihm den Spitznamen „Slalominator“ ein. Einmal an der Spitze kontrollierte Asmusen das Rennen, während Mitfavoriten wie Vincent Langer im Gedränge teilweise unter die Räder kamen und wertvolle Plätze einbüßten. Da Regattaleitung und Windgötter auch an den Folgetagen keine Gnade kannten, schleppte sich mancher Fahrer am letzten Tag nur noch in Zeitlupe zum morgendlichen Skippers Meeting. Vinci Langer mobilisierte am letzten Veranstaltungstag noch einmal die letzten Kräfte für eine gelungene Aufholjagd und fuhr sich mit zwei zweiten Plätzen noch auf den dritten Gesamtrang vor. Hinter Bernd Flessner und - natürlich - dem Slalominator.

WAVE/FREESTYLE - KÖSTER SIEGT

Wer bereits im letzten Jahr beim DWC Sylt teilgenommen hatte, erlebte beim Anblick der Bedingungen sicherlich ein Déjà-vu. Denn auch diesmal sorgten schräg auflandiger Nordwestwind, leichter Luvstau gepaart mit eineinhalb Meter Welle, für knifflige Bedingungen vor der voll besetzten Strandpromenade. In den siebenminütigen Heats wurde der Gesamteindruck, also die beste Kombination aus Wavemanövern und Freestyletricks, gewertet.

Die erste Überraschung des Tages war sicherlich das Erscheinen des deutschen Vorzeige-Freestylers André Paskowski, der nach überstandener Krebsoperation und trotz andauernder Chemotherapie das erste Mal seit drei Monaten wieder auf dem Board stand. Nachdem es zu Beginn überhaupt nicht lief, steigerte sich der Hamburger von Lauf zu Lauf, kämpfte sich bis ins Finale vor und konnte den Event letztlich als Dritter beenden. Auf dem Wasser setzten sich in Summe diejenigen Fahrer



Klaas Voget, Zweiter in der Welle vor Sylt (ganz links). „Slalominator“ Gunnar Asmusen beherrschte ungewohnt überlegen diese Disziplin (oben). Das musste auch der alte und neue Meister Bernd Flessner (links) anerkennen, der auch im Racing der Formula Windsurfing gegen Helge Wilkens (rechts unten) unterlag.

durch, die neben Wellenmanövern auch sichere Freestyletricks im Repertoire hatten. Die Worldcopper André Paskowski und Klaas Voget siegten im Halbfinale knapp gegen Markus Franziskowski und Manuel Vogel und folgten somit Florian Jung und Vorjahressieger Philip Köster ins Finale. Dort konnte Flo Jung nicht ganz an seine tollen Leistungen der vorherigen Heats anknüpfen und verschenkte wertvolle Zeit im Sylter Shorebreak, während Voget und Köster ihre Kür aus Front- und Backloops, Shakas und Wellenritten mit einigen soliden Freestylemanövern garnierten. Am Ende hatte Youngster Köster knapp die Nase vorn, vor Voget und dem verständlicherweise noch nicht in Topform surfenden Paskowski.

Voget konnte die ‚Niederlage‘ trotzdem verschmerzen, nach Platz zwei bei den Supreme Surf BigDays reichte der zweite Platz vor Sylt, um das erste Mal in seiner Karriere die Jahreswertung in der Disziplin Wave/Freestyle zu gewinnen.

Da auf Sylt traditionell die Regattasaison endet und die Deutschen Meister gekürt werden, hätten Vincent Langer, Helge Wilkens, Gunnar Asmussen und natürlich Bernd Flessner am Ende mindestens acht Arme mit je drei Händen gebraucht, um die reiche Pokalausbeute unfallfrei von der Bühne zu bekommen. Dabei ließ Flessner die Entscheidung, ob er auch in der kommenden Saison noch einmal an der Start gehen wird um seinen soeben gewonnenen 15. Meistertitel in Folge zu verteidigen, offen.

Ohnehin könnte sich das Gesamtbild im kommenden Jahr ändern, denn sowohl die verantwortlichen DWC-Organisatoren von Choppy Water als auch die der Deutschen Windsurfing Vereinigung (DWSV) haben mittlerweile registriert, dass sich vor allem die Freestyleszene im DWC nicht berücksichtigt fühlt und sich stattdessen lieber in geeigneten Bedingungen und auf eigene Faust beim German Freestyle Battle misst. Deshalb erwägt die DWSV die Disziplinen Freestyle und Wave zu trennen und, wenn möglich, auf Stand-by-Basis durchzuführen, um gute Bedingungen für alle Disziplinen zu garantieren. Auch ein neues Reglement für die Ermittlung des DWC-Gesamtsiegers soll gefunden werden, da die Rangliste in den letzten Jahren offensichtlich nur von Race- und Slalomfahrern dominiert wurde. Der genaue Modus ist allerdings noch offen und wird wohl im Winter festgelegt. 

ERGEBNISSE DWC-FINALE SYLT:

OVERALL, 49 Fahrer: **1., bester Master: B. Flessner** (4, 2.Racing/2.Slalom/-Wave-Freestyle, JP-Australia/NeilPryde), **2. H. Wilkens** (4,7, 1./4./9., Starboard/Gun Sails), **3. V. Langer** (6, 3./3./7., Starboard/Point-7), **4., bester Youngster: S. Kornum** (DEN, 9, 4./5./13., JP-Australia/NeilPryde), **5. K. Voget** (11, -/9./2., Fanatic/Simmer), **6. G. Asmussen** (11,7, 11./1./13., F2/North), **7. F. Mattes** (12, 5./7./-, Starboard/-), **8. D. Standhardt** (15, 7./8./7., Tabou/Gaastra), **9. S. Kördel** (16, 6./10./-, Lorch/NeilPryde), **10. D. Doppenberg** (NED, 17, 8./13./9., F2/Maui Sails), **15., zweiter Youngster: P. Köster** (23,7, -/23./1., Starboard/NeilPryde), **18., bester Jugendlicher: C. Justesen** (DEN, 30, 10./20./-, JP-Australia/NeilPryde), **33., bester Grand Master: U. Sülter** (60, 26./34./-, -/Challenger).



INTERVIEW André Paskowski

Er war die Überraschung beim Flens Surf Cup auf Sylt. Nicht einmal drei Monate nach seiner Krebs-Operation und trotz andauernder Chemotherapie schaffte André Paskowski in der Disziplin Wave/Freestyle ein gelungenes Comeback.

André, wie verläuft dein Genesungsprozess?

Eigentlich sehr gut. Die Ärzte sind sehr zufrieden und meine Blutwerte sind im Prinzip wieder normal. Ich habe die Chemotherapie bisher vergleichsweise gut verkraftet und habe bis auf gelegentliche Kopfschmerzen und Müdigkeit kaum Nebenwirkungen. Die Ärzte fragen sich schon manchmal, ob sie mir wirklich die richtigen Medikamente geben. Nebenbei versuche ich mich, mit Fahrradfahren oder SUP so gut es geht fit zu halten. Was die Betreuung angeht, bin ich definitiv in den besten Händen. Meine Ärzte zählen zu den besten und meine Eltern tun alles in ihrer Macht stehende, um mir die schwere Zeit zu erleichtern. Das ist ein gutes Gefühl.

Für viele war deine Teilnahme am Contest auf Sylt eine Sensation. Mancher Besucher des DWC Live-Tickers glaubte schon einen Bericht vergangener Jahre zu lesen.

Ich habe relativ spontan entschieden es zu versuchen, wenn die Bedingungen es zulassen. Für richtig stürmische Bedingungen hätte mir natürlich nach wochenlangem im Bett liegen noch die Kraft gefehlt. Dann war es aber relativ moderat, ich habe mich ganz gut gefühlt, also wollte ich es versuchen. Zu Beginnieß es dann, dass ich nicht mitfahren

kann, weil dann die Heats neu ausgelost werden müssten. Glücklicherweise hat es dann doch noch geklappt.

Wie war es nach so langer Zeit wieder auf dem Board zu stehen?

Abgesehen davon, dass ich mir das Material nur geliehen hatte und mein Brett eigentlich viel zu groß war, war es natürlich ein sehr gutes Gefühl wieder dabei zu sein. Es zeigt mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Am Tag danach hatte ich dann den schlimmsten Muskelkater meines Lebens. Als ich am darauffolgenden Montag wieder zur Chemotherapie bin, wollte ich erst einmal beichten, dass ich mich am Wochenende etwas übernommen hatte. Aber mein behandelnder Arzt war selbst auf Sylt und bestens informiert. Er hatte mich bei der Siegerehrung schon vermisst.

Hat sich durch die Krankheit dein Blickwinkel auf dein Leben verändert? Du bist ja nicht nur als Top-Freestyler, sondern auch als Partylöwe bekannt, der keine Feier auslässt.

Klar denkt man während einer solchen Behandlung über das Leben nach. Ich sehe die Krankheit als Chance für mich selbst. Wichtig ist es, dass man sein Leben genießt, denn es kann sich alles sehr schnell verändern. Ich werde in Zukunft sicher mehr das Reisen und die Leute genießen und dafür lieber die eine oder andere Party auslassen.

Wie geht es jetzt weiter? Wie sind deine Heilungschancen?

Generell werden meine Heilungschancen als sehr gut eingestuft. Nach Abschluss der Chemotherapie im August erhalte ich mein finales CT. Dann wird man sehen, wie gut sich der Krebs zurückgebildet hat oder ob ein weiterer Eingriff nötig wird.

Wir wünschen dir dafür alles Gute und weiterhin gute Besserung!